

Jets sind gegroundet

American Football Während in der NFL die Playoffs anstehen, blicken die Bienna Jets in eine unsichere Zukunft. Dass die neue Saison im April beginnt, scheint unwahrscheinlich. Was sind die Alternativen?

Michael Lehmann

Für Fans des American Footballs beginnt ab morgen die spannendste Zeit des Jahres. In der amerikanischen NFL starten die Playoffs (mehr im Zweittext). Auch Fabian Strahm freut sich auf die verschiedenen Begegnungen, allerdings packt ihn beim Zuschauen der Partien auch etwas Wehmut. Nur zu gerne würde der Linebacker selbst wieder einmal die Ausrüstung anziehen und auf den Platz auflaufen. Normalerweise würden seine Bienna Jets im Januar in Magglingen sowie auf dem Kunstrasen der Tissot Arena trainieren. Doch dies ist im Moment wegen der Coronamassnahmen nicht möglich. Trainings ab fünf Personen sind im Amateursport bei den Aktiven bis auf weiteres untersagt. Ausserdem sind die Sportanlagen geschlossen.

Stattdessen sind Einzeltrainings angesagt, die sich aber ebenfalls schwierig gestalten. Lange waren Krafträume geschlossen, dann gingen sie kurzzeitig wieder auf, ehe sie gleich wieder geschlossen wurden. Strahm ist in dieser Hinsicht privilegiert: Als Nationalspieler erfüllt er die Vorgaben von Swiss Olympic, um als Leistungssportler zu gelten. Mit dem entsprechenden Ausweis darf er weiterhin ins Fitnessstudio. «Für meine Kollegen ist es derzeit jedoch schwierig», erklärt Strahm. Man versuche, sich so gut wie möglich fit zu halten. Allerdings plagt die Spieler mehr und mehr die Frage, worauf sie überhaupt hintrainieren.

Mehrere Varianten im Raum

Ursprünglich war das Ziel, die Meisterschaft am Wochenende des 10. und 11. Aprils zu beginnen. Doch je länger die Coronarestriktionen andauern, desto unrealistischer scheint dieser Plan. Dazu müsse man wissen, dass es im American Football eine seriöse Vorbereitung – also nicht bloss Krafraum-Übungen – von sechs bis acht Wochen brauche, sagt Jets-Sportchef Harald Stadler. «Nur so lassen sich in dieser körperbetonten Sportart Verletzungen vermeiden. Ausserdem braucht es Zeit, die komplexen Spielzüge und Taktiken einzustudieren.»

Als Spielplan-Gestalter weiss Harald Stadler von den alternativen Optionen, die im Verband besprochen werden. Eine Verlegung auf Anfang Mai ist denkbar oder auch auf Anfang Juni – im letzteren Fall müssten allerdings Spiele gestrichen werden. Eigentlich möchte der Verband Ende des Monats über den Saisonverlauf entscheiden; Stadler denkt



Kickoff im Frühling? Derzeit spricht wenig dafür, dass die Bienna Jets im April in die neue Saison starten.

PEDRO RODRIGUESA

Titelverteidiger Kansas City erneut Favorit

In der National Football League (NFL) stehen die Playoffs vor der Tür. 14 der insgesamt 32 Teams haben sich dafür qualifiziert – also zwei mehr als in den letzten Jahren. Bisher am besten abgeschnitten haben die Kansas City Chiefs (Sieg-Niederlagen-Bilanz von 14-2) und die Green Bay Packers (13-3); sie haben ihre jeweiligen Conferences gewonnen und gelten somit als Favoriten auf den Einzug in den Super Bowl, der am 7. Februar in Tampa ausgetragen wird.

Die Chiefs haben nach dem letztjährigen Titelgewinn fast nahtlos an die starken Leistungen angeknüpft. Das Prunkstück war dabei erneut die Offensive um Quarterback Patrick Mahomes, der erneut unter Beweis gestellt hat, dass er in brenzligen Situationen aufdrehen und so das Geschehen zu seinen Gunsten drehen kann.

Eine statistisch noch bessere Saison als Mahomes hatte Packers-Quarterback Aaron Rodgers. Der 37-Jährige kam auf 48 Touchdowns – so viele wie noch nie in seiner langen Karriere. Gut möglich, dass er als MVP ausgezeichnet wird.

Auch die Buffalo Bills (13-3) präsentieren sich in starker Form. In den drei letzten Spielen erreichte die Mannschaft von Quarterback Josh Allen einen sagenhaften Punkteschnitt von 47,3. Dahinter sehen die Wettbüros Teams wie die New Orleans Saints (12-4), die Tampa Bay Buccaneers oder die Baltimore Ravens (beide 11-5) als aussichtsreiche Super-Bowl-Kandidaten.

Ab morgen beginnt das K.o.-System. Einzig die Chiefs und die Packers genießen in der ersten Runde ein Freilos – ein am Ende womöglich entscheidender Vorteil. *leh*

jedoch, dass dies nochmals verschoben werden muss. «In diesen Zeiten ist es praktisch unmöglich vorzusagen, wie sich die Lage in zwei, drei Monaten präsentiert.»

Im letzten Jahr mussten die Meisterschaften abgesagt werden. Stattdessen wurde im Herbst ein Cup auf die Beine gestellt, an dem das Aktivteam der Bienna Jets jedoch nicht teilnahm. Man wollte sich lieber auf eine gründliche Vorbereitung auf die kommende Saison fokussieren und bestritt einzig noch ein paar Freundschaftsspiele. Dass die Meisterschaft 2021 auf Herbst verschoben wird, schliesst Stadler nicht aus. «Allerdings wäre der organisatorische Aufwand dafür recht hoch. Ob die Zeit dafür ausreicht, weiss ich nicht.»

Sicher keine Auf- und Absteiger

Eine zweite Meisterschaftsabsage wäre bitter, sagt Stadler. «Ich trauere ein bisschen um die ganz starken Spieler, die derzeit bei uns im Kader sind. Jedes Jahr,

in dem sie nicht spielen können, ist eine verpasste Chance.» Im September 2019 hatten die Jets den Aufstieg in die NLA als Ziel für die Folgesaison definiert. Dies wird in diesem Jahr erneut nicht möglich sein. Der Verband hat bereits entschieden, dass es – sollte eine Meisterschaft durchgeführt werden können – keine Auf- und Absteiger geben wird.

«Damit könnte ich leben, wenn wir dafür wieder eine Meisterschaft bestreiten könnten», sagt Fabian Strahm. Bis auf weiteres müssen sich der Seeländer seine Teamkollegen in Geduld üben und auf weitere Informationen von oben warten.

Da kommen die NFL-Playoffs als Ablenkung gerade recht. Für diese Prophezeit Strahm, dass Tom Brady mit den Tampa Bay Buccaneers «einmal mehr» von einem günstigen Spielplan profitieren und so zum zehnten Mal in den Super Bowl einziehen wird. Dagegen hofft er, dass «seine» Seattle Seahawks mal wieder gross auftrumpfen.

Galmarinis komplizierte Operation

Snowboard Nach Rückenproblemen und einer fast zweijährigen Pause ist Nevin Galmarini im Dezember in den Weltcup zurückgekehrt. Trotz gelungenem Comeback bleiben dem Alpin-Snowboarder auch vor dem Weltcup morgen in Scuol Unsicherheiten.

Während der letzten zwei Jahre trat Olympiasieger Nevin Galmarini als Athlet kaum in Erscheinung, zumindest öffentlich. Abseits der Weltcup-Rennen mühte sich der 34-jährige Bündner auf Spitalbetten ab, in der Reha, in Fitnessräumen, und immer wieder auch auf dem Schnee. Zwischen den kräftezehrenden Trainingseinheiten sprach Galmarini mit anderen Athleten im virtuellen Podiumsgespräch über die Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport, informierte Interessierte über Instagram über mentales Training oder trat gemeinsam mit seiner Schwester in der TV-Sendung «Glanz & Gloria» auf. An Wettkämpfen war er dagegen nicht zu sehen.

Aus der Ferne wirkte es bei Galmarini ein bisschen wie beim zweiten grossen Schweizer Snowboarder dieser Zeit, dem Halfpipe-Olympiasieger Iouri Podladtchikov, der nach einer Verletzung an der Freestyle-WM in Park City ebenfalls Abstand zum Sport gewann. So viel Distanz, dass Podladtchikov im August die Karriere beendete. Auch Galmarini hat sich wegen seiner gravierenden Rückenprobleme mit dem Ende der Sportlerlaufbahn befasst. «Ich habe immer gesagt: Ich will nicht klammern», sagt er.

Das Feuer ist noch da

Das unplanmässige Abschneiden an der WM im Februar 2019, später der Saisonabbruch, die anhaltenden Rückenprobleme, welche Taubheitsgefühle im Bein und eine Operation zur Folge hatten und zuletzt der verschobene Saisonstart – viel Gutes boten die letzten beiden Wintersaisons dem Schweizer Teamleader der Alpin-Snowboarder nicht. Dennoch sind seine Ambitionen ungebrochen. Wer mit Galmarini in den letzten Tagen über das

Alpin-Snowboarden sprach, erfuhr, dass vom Feuer für den Sport bei ihm trotz schwieriger Monate noch reichlich da ist.

Schon die gemeinsamen Trainingsläufe mit Teamkollege Dario Caviezel werden zum Wettbewerb, mal durch gegenseitige Ansagen, mal durch interne Wetten. Dieser Vergleich auf hohem Niveau ist wichtig für Galmarini. Er zeigt ihm in geschütztem Rahmen, wo er nach der langen Wettkampf-Pause steht. Und doch bieten ihm die Trainingsduelle den Reiz des Wettkampfs. Diesen Druck, den Galmarini als Sport-

ler sucht. Auch in der Formulierung seiner Ziele: wieder Rennen gewinnen, Olympia-Gold verteidigen, Weltmeister werden. Galmarini denkt gross. «Da lebt man. Und spürt sich», sagt er.

Zum Saisonstart in Cortina, dem Ort seines letzten Weltcup-Podiums, hätte sich Galmarini mit sehr wenig begnügt. Er sagte: «Wenn ich frei bin im Kopf, befreit und schmerzfrei fahren kann, bin ich zufrieden.» Zwei Tage später informierte er darüber, dass es selbst für einen Rennstart beim Auftakt nicht reichen würde, das Comeback folgte fünf Tage später in Carezza mit einem 7. Platz. Galmarini redet von «Karriere-Highlight», wenn er auf dieses Rennen angesprochen wird. Allein daran zeigt sich, welche Spuren die Monate ohne Wettkämpfe beim Bündner hinterlassen haben.

Galmarini misst sein Abschneiden nicht mehr nur an Topklassierungen, er formuliert auch andere Ziele. Er nennt sie «nicht resultatbezogen». Auch für den Heimweltcup in Scuol steht neben dem sportlichen Anspruch, die Final-

läufe der Top 16 zu erreichen, ein zweiter. «Ich will völlig befreit fahren können, keine Blockade haben und voll angreifen», sagt Galmarini. Was nach Kopfsache klingt, ist für den 12-fachen Weltcup-Podestfahrer zu einer körperlichen Frage geworden.

Eine Frage hängt in der Luft

Galmarini sagt: «Ich habe vor keinem Rennen die Garantie, dass der Körper hält.» Das eigentlich geplante Comeback in Cortina hatte der schmerzende Rücken bereits verhindert. Die Frage, wie weiter, wenn der Rücken immer wieder zumacht, hängt in der Luft. Eine konkrete Antwort gibt es von Galmarini nicht. Aber viele Optionen sind nicht mehr offen. Der Olympiasieger hat sein Training umgestellt, um die Beine rückenschonend zu trainieren, und auch die Umfänge reduziert. Ein Muster, bei welchen Bedingungen und Trainings der Rücken zumacht, hat Galmarini mit seiner Crew trotzdem nicht gefunden. Weil es womöglich keines gibt. *sda*

Nevin Galmarini Snowboarder

